bildet festsitzende Stöcke ohne Achsenskelett von lederartiger Konsistenz mit geringen Kalkeinlagerungen von bestimmter Form.

Fig f) die leuchtende Seefeder (Pennatula phosphorea) besitzt wie alle ihre Verwandten, die Seefedern, ein horniges biegsames Achsenskelett, mit dessen freiem Ende diese Korallentierkolonie im Schlamm oder Sand des Meerbodens steckt. Der Stock hat die Form einer Feder, auf deren Seitenzweigen die einzelnen Tierchen aufsitzen; unsere abgebildete im Mittelmeer vorkommende Art hat die Fähigkeit zu leuchten.

Bei Fig. g) Umbellula encrinus, einer im Norden in großen Meerestiefen aufgefundenen Form, stellt das Polypar einen langen Stiel dar, an dessen oberem Ende die einzelnen Tiere so angeordnet sind, daß das ganze den Eindruck einer großen und stattlichen Dolde macht, die auf schlankem Stiele sich wiegt.

Fig. h) Renilla violacea zeigt im Gegensatz hiezu eine unscheinbar und klein bleibende Korallentierkolonie, die aber durch den Farbengegensatz des blauen, nierenförmigen Stockes und der gelben ihm aufsitzenden Tierchen einen hübschen Eindruck macht.

Fig. i) fächerförmige Rindenkoralle (Gorgonia flabellum), auch Venusfächer genannt, zeigt uns nur das Skelett einer Korallentierkolonie, die Tiere selbst sind nicht gezeichnet. Das hornige oder kalkige, baum- oder fächerförmig verbreitete Skelett der Rindenkorallen ist mit einer zerreiblichen Kruste überzogen; der Venusfächer kommt von den Antillen.

Fig. k) die Edelkoralle (Corallium rubrum). Die Edelkoralle ist, was ihren direckten Nutzen für den Menschen anbelangt, die wichtigste Koralle. Die Kolonie bildet baumförmig verzweigte, starke Stöcke mit einem steinharten, roten Achsenskelett, welches eben den zu Schmucksachen verarbeiteten Korallenstein darstellt. Das Achsenskelett ist überzogen von einer zerreiblichen, einzelne isolierte Kalkkörper enthaltenden, ebenfalls roten Schicht, welche von Nahrungskanälen durchfurcht ist. Durch diese Kanäle stehen alle die einzelnen Tiere mit einander in Verbindung, welche wie leuchtende weiße Sternchen dem roten Stocke aufsitzen, bei jeder Berührung die Tentakel einziehen und so dem Auge entschwinden. Die Jungen der Edelkoralle sind wurmförmige, bewimperte Tierchen, die einige Zeit frei umherschwimmen. Die Edelkoralle findet sich nur im Mittelmeer und in der Adria. Die Korallenfischerei, mit welcher sich jährlich ca. 300 Barken beschäftigen und die einen Reingewinn von über 2 Millionen Mark abwirft, wird hauptsächlich an der algierischen und tunesischen Küste betrieben. Die Korallen, die in der Tiefe von 30 – 160 m leben, werden durch bündelförmig vereinigte Netze, die man am Boden hinschleifen läßt, losgerissen und an Bord gebracht. Der Preis des gefischten Rohmaterials schwankt je nach der Stärke und Farbe zwischen 20 und 400 Mark pro kg.

Fig. l) die Orgelkoralle (Tubipora purpurea) des roten Meeres besitzt ebenfalls ein sehr festes rotes Skelett. Hier stecken aber die einzelnen Tierchen in parallelen Röhren welche durch horizontale Platten verbunden sind, so daß das Ganze einem Orgelwerke nicht unähnlich ist.

Zweite Ordnung: Sechsstrahlige Korallen. Hexactinia.

Die Tiere dieser zweiten großen Unterordnung der Korallenabteilung besitzen ihre Tentakel entweder in der Zahl 6 oder in einer hiemit teilbaren größeren Zahl; in letzterem Fall sind die Tentakel in mehreren abwechselnden Reihen angeordnet. Im übrigen unterscheiden sich die sechsstrahligen Korallen scharf in zwei Gruppen.

1. Die Fleischkorallen (Malacodermata, Actinia) zeichnen sich aus durch den Mangel jeglichen Skeletts oder kalkiger fester Einlagerungen; es sind meist Einzeltiere, erreichen eine bedeutende Größe, können mittelst der zusammenziehbaren Fußsohle langsam von einem Ort zum andern kriechen und besitzen prachtvolle Farben, weshalb sie, wie erwähnt, mit Vorliebe in Seewasseraquarien gehalten werden. Trotz ihres unschuldigen Aussehens sind die Aktinien gefräßige Raubtiere, die es, dank ihren unzähligen Nesselkapseln, mit Krabben und kleinen Fischen aufnehmen können; in den Aquarien werden sie mit Fleischstücken gefüttert. Die Tentakel, die zahlreich die Mundöffnung umstehen, wachsen leicht nach wenn, sie abgeschnitten werden; aus einem zerschnittenen Tier bilden sich zwei neue.

Fig. m) die rote Seenelke (Sagartia flabellum) besitzt schön rote Tentakel mit weißen Punkten.

Fig. n) die grüne Seerose (Anthea cereus) von prachtvoll sammetgrüner Färbung ist bekannt durch ihren enormen Reichtum an Nesselkapseln, die sich in den 150 Fangarmen des Tieres auf 6450 Millionen beziffern. Kein Wunder, daß eine Berührung des Tieres mit der Zunge ein heftiges Brennen veranlaßt, das 24 Stunden dauern kann.

Fig. o) die rote Seerose (Actinia mesembryanthemum) ist eine gewöhnliche Erscheinung der Nordsee; sie ziert ein Kranz blauer Warzen unterhalb des Fühlerkreises.

2. Steinkorallen Madreporia).

Diese zweite Unterabteilung der sechsstrahligen Korallen zeichnet sich durch ihr steinhartes, kalkiges Skelett aus. Das Skelett wiederholt genau die Form des Tieres, auch bei den Einzeltieren, indem nicht nur die Wand des Tieres verkalkt ist, sondern von diesem Kelch gegen die Mitte zu genau so viele senkrechte Kalkwände vorspringen, als Mesenterialfalten und Tentakel vorhanden sind.

Die meisten Steinkorallen bilden Stöcke, deren Skelette manchmal wegen ihrer hübschen Form und ihrer reinen Weiße als Zierrat aufgestellt werden. Vor allen sind aber diese Tiere von weitgehender Bedeutung durch ihr häufiges Vorkommen in tropischen Meeren und durch die Vereinigung zahlloser Stöcke zu Bänken und Riffen. Die „Riffkorallen" sind auf den Gürtel beschränkt, der vom 20° nördlicher Breite und 20° südlicher Breite begrenzt wird; sie bedürfen eine Wassertemperatur von ca. 24° Celsius und kommen bloß in geringer Tiefe, bis zu ca. 30 m vor, so daß vom Boot aus dieser ganze untermeerische Garten leicht bewundert werden kann. Als feenhaft wird die Pracht eines lebenden Korallenriffes geschildert: „Die Oberfläche ist mit Tausenden von lieblichen Blumensternen, den Korallenpolypen, bedeckt. Auf den verzweigten Bäumen und Sträuchern sitzt Blüte an Blüte. Die großen, bunten Blumenkelche zu deren Füßen sind ebenfalls Korallen. Ja sogar das bunte Moos, das die Zwischenräume zwischen den größeren Stöcken ausfüllt, zeigt sich bei genauer Betrachtung aus Millionen winziger Korallentierchen gebildet. Und alle diese Blütenpracht übergießt die leuchtende, tropische Sonne in dem krystallhellen Wasser mit einem unsagbaren Glanz! In diesen wunderbaren Korallenparken wimmelt außerdem ein vielgestaltiges Tierleben der mannigfaltigsten Art. Metallfarbige Fische von den sonderbarsten Farben und Formen spielen in Scharen um die Korallenkelche gleich den Kolibris, die um die Blütenkelche der Tropenpflanzen schweben. Zierliche, durchsichtige Krebse aus der Garneelengruppe schnellen haufenweise vorüber und bunte Krabben klettern zwischen den Korallenzweigen. Auch rote Seesterne, violette Schlangensterne und schwarze Seeigel klettern in Menge herum, der Scharen bunter Muscheln und Schnecken nicht zu gedenken. Reizende Würmer mit bunten Kiemenbüschen schauen aus ihren Röhren hervor, dazwischen kommt ein dichter Schwarm Medusen geschwommen."

Die Schönheit der Korallenbauten wird nur übertroffen durch ihre Bedeutung; meilenlange Bänke, dem größten Schiffe Gefahr und Verderben drohend, sind ebenso das Werk der kleinen Korallentiere, dieser unermüdlichen Baumeister, wie die fast unzähligen Inseln und Inselchen

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32318